

Herr Oster legt bezüglich der Partnerschaft mit der englischen Stadt Grantham dar, die Jahre 2020 und 2021 seien durch die Pandemie geprägt worden. Nicht nur die Austauschmaßnahmen in beiden Jahren sondern auch die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum der Unterzeichnung der Partnerschaftsverträge 2021 seien ausgefallen.

Für die Mitglieder hätten immerhin eine Fahrradtour sowie der Neujahrsempfang organisiert werden können.

Zusätzlich habe sich die Partnerschaftsvereinigung im letzten Jahr finanziell und als Teilnehmer an einem Europaworkshop im Rahmen der Interkulturellen Woche beteiligt. In der vom IPZ moderierten Veranstaltung in der Realschule Niederpleis habe der Verein die Aktivitäten der Partnerstädte vorgestellt und mit den Jugendlichen Präsentationen zu europaspezifischen Themen erarbeitet.

Die Austauschmaßnahmen würden laut Herrn Oster in diesem Jahr wiederaufgenommen.

Zudem würde der Jahrestag der Partnerschaftsgründung in diesem Jahr durch die besondere Gestaltung der Farewell Party im September mit Ansprachen der Bürgermeister und musikalischer Unterstützung durch die Musikschule der Stadt Sankt Augustin und einer Gruppe aus Grantham begangen.

Frau Schmidt, die für den Kontakt zur ungarischen Partnerstadt Szentes zuständig ist, berichtet, der Bürgermeister habe gewechselt und die Vorsitzende der dortigen Partnerschaft habe aus Altersgründen ihr Amt beendet. Der jetzige Bürgermeister würde sich aber künftig gerne an Veranstaltungen wie die Augustiner Woche oder an ähnlichen Formate beteiligen.

Vor der Sitzung habe man erfahren, dass die Turnhalle in Szentes durch einen Brand zerstört worden sei und man wolle sich für die vielen früheren Einladungen in Szentes mit einer Spende bedanken.

Herr Willnecker fragt vor dem Hintergrund des Brexit, ob für den Besuch der britischen Inseln ein Visum notwendig sei.

Herr Oster antwortet, das sei nicht der Fall, man benötige nur einen Reisepass.

Herr Richter äußert sich positiv zur Unterstützung der Partnerschaftsvereinigung durch einen Zuschuss sowie durch die bei der Stadt ansässige Geschäftsführung. Jedoch interessiere es ihn, welche Ansätze es für eine grundsätzliche Konzeptionierung der Zukunft der Städtepartnerschaften gebe.

Herr Doğan entgegnet, dies sei ein guter und wichtiger Punkt und erinnert an einen ausführlichen Wortbeitrag von Wolfgang Köhler in einer früheren Sitzung. Darin hatte Herr Köhler die geringe Wirkung der Arbeit der Städtepartnerschaften ausgenommen Mewasseret Zion bemängelt und die Frage gestellt, inwieweit man als Verwaltung tätig werden könne.

Dazu stellt Herr Doğan klar, zum einen reichten dazu die Personalressourcen nicht aus und zum anderen sei das Thema angesichts vieler anderer Probleme und der derzeitigen Ukraine Krise auch nicht prioritär, es sei denn von Seiten der Fraktionen würde die Sachlage anders bewertet.

Zu gegebener Zeit werde die Verwaltung eruieren, wie man die Partnerschaftsvereinigung weiter unterstützen könne und welche finanziellen und

personellen Ressourcen dafür erforderlich seien, bevor man ein Konzept erstellen könne.

Aktuell sei zum Beispiel das in den letzten Jahren etwas vernachlässigte Thema der Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband vorrangig.

Herr Houtrouw als zweiter Vorsitzender des Freundeskreises Mewasseret Zion entschuldigt die Vorsitzende Frau Riefers, die sich in Urlaub befindet, und greift verschiedene Themen aus dem Jahresbericht auf.

Neu in den Vorstand gewählt worden seien Frau Bergfeld vom RSG, die Nachfolgerin von Herrn Houtrouw, und Frau Overhage als Schulleiterin der Fritz-Bauer-Gesamtschule, beides Vertreterinnen der stark am Austausch beteiligten Schulen, sowie Frau Birgit Kreitz-Henn, die ehemalige Schulamtsleiterin. Damit werde auch das Ziel des Freundeskreises deutlich, jüngere Interessierte mit in die Arbeit einzubeziehen. Da 2021 Fahrten nach Israel und Schüleraustauschprogramme aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnten, sei der Kontakt über Social Media und Telefonate aufrechterhalten worden.

Ein Bericht über die Erfahrungen des Schüleraustausches und der Entwicklung der Städtepartnerschaft von Frau Riefers sei im Gemeindeblatt der Kirchen Sankt Augustin Ort und Hangelar erschienen.

Herr Houtrouw teilt mit, die im Bericht erwähnte Spendenaktion für die durch die Flutkatastrophe beschädigte Synagoge in Ahrweiler habe 1.200 EUR erbracht und sei vom Bürgerverein dankbar angenommen worden.

Auf jeden Fall sollten in diesem Jahr die beiden Jubiläen nachgeholt werden. Dabei hoffe der Freundeskreis auf die Unterstützung der Stadtverwaltung.

Darüber hinaus erwähnt Herr Houtrouw ein vom Freundeskreis finanziertes Online-Angebot, das Anfang 2022 stattgefunden habe. Auf Anregung und unter der Leitung eines israelischen Reiseleiters kommunizierten Lernende aus beiden am Austausch beteiligten Schulen aktuelle gesellschaftspolitische Themen und erhielten einen Einblick in die hebräische Sprache.

Frau Jung erklärt, sie hoffe, dass die Kontakte in diesem Jahr wieder intensiviert werden könnten. Es lohne sich, sich für den Frieden und die Verständigung unter den Völkern zu engagieren.